

daher für Topfversuche nicht geeignet. Überhaupt wird die Auswahl der bestgeeigneten Wildpflanzen und die Beschaffung von Samen reiner Linien bzw. von vegetativ vermehrten Stecklingen noch auf manche Schwierigkeiten stoßen und umfangreiche Vorversuche notwendig machen.

Mit der Zeit aber dürfte es auf die hier erörterte Weise gelingen, zwar weniger vielfältige aber exaktere phänologische Daten zu gewinnen als bisher. Will man auf Grund dieser so erhaltenen phänologischen und bioklimatischen Karten Schlüsse für den Anbau

irgend einer Kulturpflanze ziehen, so ist außer den Bodenverhältnissen noch der durch Pflanzenkrankheiten und Schädlinge bedingte Unsicherheitsfaktor zu berücksichtigen. Phänologie und Bioklimatologie haben, wie auch Dr. Hagemann gelegentlich eines am 3. 9. 47 in Kiel gehaltenen Vortrages sagte, mehr als die meisten anderen Wissenschaften die engste Zusammenarbeit mit den Nachbarwissenschaften, ganz besonders mit Meteorologie, Pflanzensoziologie- und — das möchten wir hinzufügen — Phytopathologie zur Voraussetzung.

Kleine Mitteilungen

Personalien

Zum 80. Geburtstag von Prof. Dr. Erich Hoffmann.

Prof. Dr. Erich Hoffmann, der ehemalige Dermatologe der Bonner Universität beging am 25. April 1948 seinen 80. Geburtstag. Gemeinsam mit Schaudinn gilt Erich Hoffmann als der Mitentdecker des Erregers der Syphilis. Eine Kette bahnbrechender Teilergebnisse, wie der Erregernachweis im Drüsenpunktat zur Sicherung der Frühdiagnose, die konstatierte Überimpfbarkeit des syphilitischen Blutes und der Nachweis spezifisch reagierender Stoffe aus dem Syphiliserreger im Blutserum, ein Ergebnis, das für die Wassermann-Reaktion von Bedeutung wurde, sind mit dem Namen Erich Hoffmann auf das Engste verbunden. Über 350 Publikationen sind der Niederschlag seiner Forschungen.

Dr. Friedrich Zimmermann von der Hauptabteilung Ackerbau der Deutschen Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft in Berlin wurde zum Professor mit einem Lehrauftrag für Schädlingskunde an der Landwirtschaftlich-gärtnerischen Fakultät der Universität Berlin ernannt.

Als Sachbearbeiter für Pflanzenschutz und Schädlingsbekämpfung ist Dr. Schering seit 1945 bei der Deutschen Verwaltung für Land- und Forstwirtschaft in der sowjetischen Besatzungszone tätig.

Prof. Dr. H. Kuckuck wurde als Direktor des Instituts für Pflanzenzüchtung nach Halle a. S. berufen.

Dr. h. c. H. Lembke in Malchow auf Poel (Mecklenburg) erhielt eine Professur für Pflanzenzüchtung an der Universität Rostock in Mecklenburg.

Die Leitung der Staatl. Versuchs- und Forschungsanstalt und Höheren Gartenbauschule in Weißenstephan bei München liegt in den Händen von Dipl.-Landwirt J. Becker-Dillingen, der gleichzeitig auch das Institut für gärtnerische Züchtungsforschung leitet. Dem Institut für gärtnerische Botanik und Pflanzenschutz der Forschungsanstalt steht Dr. F. Merckenschlager vor.

Zum Verwaltungsdirektor der Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz und zum Leiter der höheren Gartenbauschule in Pillnitz wurde Oberregierungsrat Ruth Hager ernannt. Das Institut für Pflanzenkrankheiten wird von Dr. Luise Noll geleitet.

Mit Wirkung vom 1. Oktober 1947 wurde Regierungsrat Dr. Karl Ludwig zum Leiter der

Dahlemer Dienststellen „Pflanzenschutzgesetzgebung“ und „Pflanzenquarantäne“ ernannt.

Der Direktor des Deutschen Entomologischen Instituts der Biologischen Zentralanstalt für Land- und Forstwirtschaft, Dr. Hans Sachtleben in Blücherhof, Post Volkratsruhe (Mecklenburg), wurde zum Professor ernannt.

Privatdozent Dr. Karl Gößwald, Würzburg, wurde zum ao. Professor für Zoologie ernannt.

In Erfurt wurde eine höhere Gartenbaulehranstalt, die früher in Köstritz ihren Sitz hatte, eröffnet. Sie steht unter der Leitung von Oberregierungsrat Uhlmann-Weimar.

Die Versuchs- und Forschungsanstalt für Gartenbau in Pillnitz konnte am 1. Mai 1947 ihr 25jähriges Jubiläum begehen.

Der langjährige Leiter des Botanischen Gartens in Dresden, Professor Dr. Tobler, ist einem Ruf nach Zürich gefolgt.

Das „Forstwissenschaftliche Zentralblatt“, seit 1879 das Fachorgan für wissenschaftliche Fragen der Forstwirtschaft und des forstlichen Versuchswesens, wird demnächst unter der Herausgeberschaft von Dr. H. Frhr. von Pechmann, der im Namen der Forstlichen Fakultät der Universität München zeichnet, im Verlag Paul Parey, Berlin, wieder erscheinen.

In Memoriam.

Zum Tode von Prof. Dr. Ferdinand Flury.

Kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres starb am 6. April 1947 der Würzburger Pharmakologe Professor Dr. Ferdinand Flury. Am 18. Mai 1877 in Würzburg geboren, studierte Flury zuerst Pharmazie und später noch Medizin. Flury habilitierte sich an der Würzburger Universität im Jahre 1911. Nach einer Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Kaiser-Wilhelm-Institut in Berlin-Dahlem wurde er 1920 Nachfolger seines Lehrers Professor Faust auf dem Lehrstuhl für Pharmakologie der Würzburger Universität, den er bis 1945 inne hatte. Durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der giftigen Gase hatte Flury auch mit der angewandten Entomologie mancherlei Beziehungen. Sein „Handbuch der schädlichen Gase“ gehört zu den Standardwerken und ist noch vor kurzem in Amerika in englischer Übersetzung erschienen. Flurys Hilfsbereitschaft und menschenfreundliches Wesen sichern ihm bei allen, die ihm nähertreten konnten, ein ehrenvolles Andenken.